Das ganze Volk fährt Skilift

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **70 (1944)**

Heft 7

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

von Heute

Tram mit «Grüezi Fräulein» und «Adieu Fräulein» angeredet werden.

Je mehr ich über die Sache nachdenke, desto mehr komme ich zu dem Schluß, daß hier Gedankenlosigkeit und Stumpfsinn im Spiele sind.

Wir jungen Frauen haben auch unsern Stolz. Immer heißt es, die heutige Hausfrau leiste auch ihren Teil, die Schwierigkeiten unserer Zeit zu überbrücken. Ich habe noch nie etwas von einem «Hausfräulein» gehört. Unsere Funktionen sind einfach die einer Frau, ob wir nun ledig oder verheiratet sind. Man spricht auch vom «Frauen-Hilfsdienst», obwohl es meistens Töchter sind, die dort Dienst leisten.

In sehr vielen Fällen könnten sich Ladentöchter oder -inhaber mit einiger Aufmerksamkeit davon überzeugen, ob die von ihnen bediente Kundin Frau oder Fräulein ist. In jedem Fall ist es ratsam, nicht so voreilig und verschwenderisch das «Fräulein» anzuwenden.

Oder wenn man beim «Fräulein» durchaus bleiben will, dann sollen die komplementären Individuen beim andern Geschlecht mit «Herrlein» oder «Männlein» angeredet werden. Gleiches Recht für alle — gleicher Stumpfsinn für alle.

Hilde Custer-Oczeret

Schulaufsatz

«Unser Kanarienvogel heißt Hansi. Wenn unser Vater am Abend nach Hause kommt, beginnt er sogleich, ängstlich im Käfig herumzuflattern.

Kommt nur in Amerika vor

Der frühere amerikanische Lebensmitteldiktator W. Hoover erzählt folgende Geschichte: Da die Klagen über die Lebensmittelverteuerung kein Ende nehmen wollten, beschloß er, gelegentlich selbst einzukaufen. (Uebrigens ein nachahmenswertes Beispiel!) So betrat er eines Tages einen Obstladen und verlangt Kirschen. Der Preis war in der Tat so, daß er fast einen Luftsprung machte vor Schreck. (Wenn es ihm seine Frau erzählt hätte, hätte er wohl nur mit der Achsel gezuckt, man weiß ja ...)

«Wie ist so etwas denn möglich?», fragte er den Obsthändler.

«Kirschen sind sehr rar!», sagte dieser.

«Rar? Und die Zeitungen aus den Landbezirken behaupten, es habe so viele, daß manche Bauern sie auf den Bäumen verfaulen lassen!»

«Das stimmt schon, aber sehen Sie, gerade deshalb sind sie doch so rar!»

Lebenswahr

Die Schauspielerin S.... starb so wunderbar auf der Bühne, daß ihr Lebensversicherungsagent jedesmal ohnmächtig wurde im Saal.

Krieg ...

Jemand befragte den amerikanischen Juristen Longfield um Rat: «Mein Nachbar hat einen unglaublich bissigen, großen Hund, der sich jeden Abend auf mich zu stürzen sucht, soweit die Kette reicht. Ich stelle es mir sehr ungemütlich vor, wenn die Kette einmal reißen sollte. Was raten Sie mir?»

«Kaufen Sie sich einen noch größeren und noch böseren Hund», riet Longfield.

... und Frieden

Ein Student kam, um 1935, zu Longfield und erklärte ihm, er sei Anhänger des integralen Pazifismus, und er gedenke, internationales Recht zu studieren, insbesondere Völkerrecht. Welche Spezialstudien ihm der berühmte Rechtslehrer anraten würde?

«Studieren Sie vielleicht zunächst die verschiedenen Typen von Maschinengewehren», empfahl Longfield.

Das ganze Volk fährt Skilift

OFFLEY
seit 4 E C O 1737
unübertroffene Edelweine
PORTO & SHERRY
Depositäre: HENRY HUBER & CIE.
ZÜRICH 5 · TELEPHON 3 25 00

Rheuma Gicht
Die neu entdeckte, brasilianische Pflanze „Paraguayensis" packt das Uebel an der Wurzel, scheidet die Harnsäure aus, treibt die Gifte aus dem Körper, regt den Stoffwechsel an und befreit die Leber von Blutandrang. Die wirksamen Stoffe der Paraguayensis-Pflanze enthält:
Verlangen Sie ausdrücklich:
Original-Tee-Packung Fr. 2.— u. 5.—
Auch in Tabletten zu Fr. 2.— u. 5.—
in Apotheken erhältlich.
Depot und prompter Versand durch
ST. JAKOBS-APOTHEKE
Zürich, Badenerstrasse 2 Tel. 3 68 43
Tilmar

Ohne Arbeit ist das Blindsein trostlos!
Wer hat Klein-Arbeiten zu vergeben wie: Etiketten anschnüren, Drucksachen falten und in Kuverts einschieben, Uebersetzen von Blindenschrift in die Schrift der Sehenden, Verschiedenes sortieren, Strümpfe und Socken stricken usw. gegen bescheidene Entschädigung?
Angebote an die
Blindenanstalten St. Gallen

CAFE Schlauch ZÜRICH 1
Münstergasse 20, Nähe Großmünster
Wein-Speise-Restaurant. Menus à Fr. 2.20, 2.80, 3.50
Billardsaal (Life-Pool). Kegelbahnen.
Gemütliche Unterhaltung. Sportberichte. Tel. 2 23 04.